

Herzlichen Glückwunsch!

Um Aufnahme in die Partei bat auf der Festveranstaltung vom 6. Oktober der Lehrling Heinz Buhley. Wie seiner Bitte entsprochen wurde, zeigt sich eindeutig in der Umarmung durch den 1. Sekretär der BPO, Genossen Gerlatzek.

An demselben Tage wurde Genosse Gerlatzek von der BL der SED für seine gute politische Arbeit im TRO mit der Auszeichnung „Aktivist des Siebenjahrplanes“ geehrt.

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 40 16. Oktober 1964 16. Jahrgang

Das war unser Geburtstag

Der 15. Jahrestag der Gründung der DDR war im wahrsten Sinne des Wortes unser aller Geburtstag. Das zeigte sich in den vielfältigsten Formen. So von den wirklich großen Anstrengungen der letzten Wochen in der Produktion — die Staatsplanaufgabe war zu erfüllen und wurde auch erfüllt — über die mit viel Ideenreichtum und Geschick gestalteten Wandzeitungen bis zu den Festveranstaltungen in den Betrieben und Bereichen.

Der Elan, der sich zum 15. Geburtstag unserer Republik überall abzeichnete, hält an. Das ist in den Wettbewerbsverpflichtungen und Zielen erkennbar. Die weitere ökonomische Stärkung der DDR hat ihren Ursprung in den qualifizierten und überragenden Leistungen der Werktätigen und nicht zuletzt in denen unserer Kolleginnen und Kollegen. In den guten Arbeitsergebnissen und dem ehrlichen Bemühen, höchste Qualität zu erreichen, wird die Liebe zum ersten Staat der Arbeiter und Bauern in Deutschland immer deutlicher sichtbar. Gibt doch dieser Staat seinen Bürgern alle Voraussetzungen, ein Leben in Glück und Frieden, ohne Existenzangst und Kriegsfurcht zu führen. Er gibt jedem von uns die Möglichkeit, aber auch den Auftrag, an einem solchen Leben mitzuarbeiten, den Sozialismus siegreich aufzubauen.

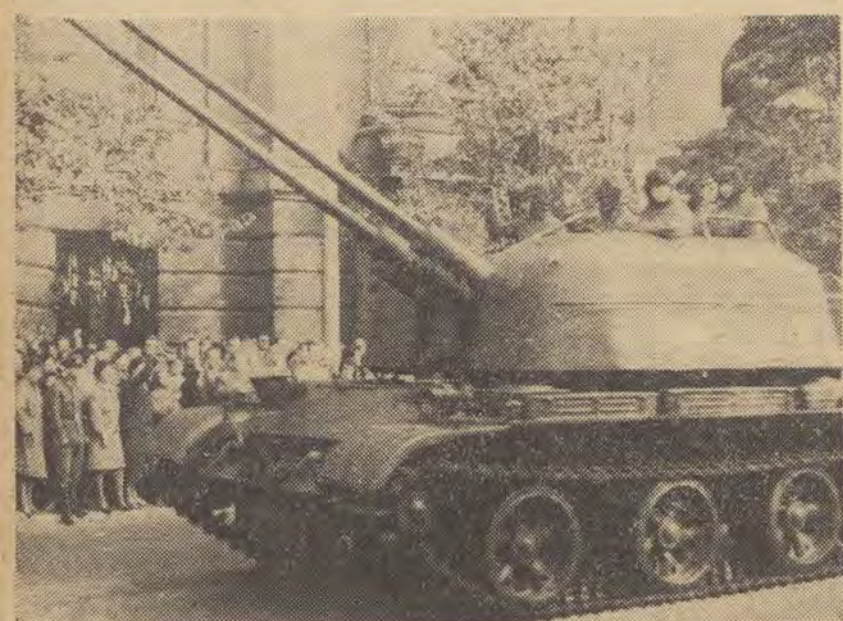
Dieser Weltraumflug von drei sowjetischen Wissenschaftlern in der „Woschod“, jetzt zur Olympiade in Tokio, ist mehr als ein Welterfolg. „Eine ganz tolle Sache“, meinten Kollegen unseres Werkes. „Eigentlich haben wir diesen Flug schon lange erwartet, aber daß es gleich drei Sowjetbürger sind, die in den Weltraum entsandt wurden, ist einfach großartig. Herrliche Perspektiven entwickeln sich für die Wissenschaft. Wir möchten diesen Flug als ein besonderes Geschenk der Sowjetunion jetzt nach

Olympiade der Raumfahrer

dem 15. Jahrestag unserer Republik ansehen. Es ist eine großartige Tat, um noch schneller die Ziele des Kommunismus zu erreichen und zu erfüllen.

Diese hervorragende Leistung sollte Ansporn sein, noch besser zu arbeiten und unsere Aufgaben noch zielstrebig im Werk zu erfüllen.

Wir sind stolz auf unsere Vorbilder und Freunde — solche Taten kann nur die Sowjetunion vollbringen. Dieser Start hat uns von ganzem Herzen mit Freude erfüllt. Wir wünschen den Jungen im Weltraum alles erdenklich Gute, eine glückliche Landung und viel Erfolg für ihr weiteres Leben.“ —eki—



Groß war die Teilnahme unserer Kolleginnen und Kollegen an der Festdemonstration vom 7. Oktober. Die Parade unserer NVA war recht interessant.

Neuerer hielten ihr Versprechen

Zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik wurde der TOM-Plan in der Selbstkostensenkung mit 107 Prozent und bei Produktionsgrundarbeiten mit 100,4 Prozent erfüllt. Die Abdeckung der TOM-Aufgaben für das Jahr 1965 beträgt in der Selbstkostensenkung 104 Prozent und bei Produktionsgrundarbeiten 105 Prozent.

In der Zeit vom 12. bis 17. Oktober wird in unserem Betrieb eine Woche der Winterbereitschaft durchgeführt. Da der planmäßige Betriebsablauf während der Winterperiode eine exakte Organisation bei der Festlegung und Realisierung der notwendigen Maßnahmen erfordert, wurden bzw. werden bei uns im Betrieb u. a. folgende Festlegungen getroffen.

Bereits im Juni wurde der Winterfestmachungsplan für 1964/65 aufgestellt. Darin sind alle Maßnahmen enthalten, die notwendig sind, um sämtliche baulichen Anlagen, Heizungs- und Wasseranlagen usw. den Winterbedingungen anzupassen.

In den Monaten Oktober und November ist bei den Arbeitsschutzbelehrungen in allen Abteilungen besonders auf das Verhalten

der Kollegen während der kalten Jahreszeit hinzuweisen. Die Kollegen sind über das Tragen einer zweckmäßigen Kleidung zu informieren, damit sich die Kollegen in den Werkstätten mit hohen Temperaturen, wie Kraftwerk, Geax, Härtereie usw., den Außentemperaturen entsprechend

durchzuführen. Meister und Abteilungsleiter sowie alle Kollegen sollten darangehen, die Winterfestmachungspläne in ihren Bereichen zu realisieren.

Für die Kollegen, die überwiegend Außenarbeiten verrichten, steht ausreichend Winterbekleidung zur Verfügung. In der Arbeitsschuttmittelausgabe sind 250 Wattejacken, 150 Wattewesten, 50 Watteanzüge, 50 Wattehosen und 70 Paar Filzstiefel vorhanden. Durch die angebrachten Heißwasserboiler besteht für alle Kollegen die Möglichkeit, in der kalten Jahreszeit heiße Getränke zu bereiten.

Von der Hausverwaltung sind Maßnahmen eingeleitet worden, die ein rechtzeitiges und ausreichendes Streuen bei Eis- und Schneeglätte sichern.

Gliffe, Sicherheitsinspektor

Winterfest machen

kleiden, bevor sie die Werkstatt verlassen. Über persönliche Hygiene und richtige Ernährung, über das Verhalten im Straßenverkehr und über das Benutzen und Freihalten der Heizungseinrichtungen sind Belehrungen

Staatliche Kennziffern und Erfüllung TRO gesamt

Kennziffer	Einheit	Jahres-Soll	Ist
Bearbeitungsdauer	Prozent	15	13,9
Benutzungsfähigkeit	Prozent	10	11,7 (10,7 innerbetrieblich)
Selbstkostensenkung	TMDN	65	60
		1000	1041,3

Betriebsvergleich

Bearbeitungszeit Betrieb Wochen	effektiver Jahresnutzen bis 30.9.64 Auflage TMDN	Ist TMDN		Erfüllung (%)
		O	F	
9,3	368,1	618,5	168	
8,2	177,3	260,1	147	
8,8	71,1	112,1	157	
13,6	88,2	90,7	111	

Der vorliegende Erfüllungsstand zeigt ein gutes Ergebnis in der Neuererbewegung. Die erzielte Selbstkostensenkung wurde erstmalig bereits nach Abschluß des

17 Neuerervereinbarungen, die im gleichen Zeitraum realisiert werden konnten.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre gute TOM- und Neuererarbeit den Geburtstags-tisch unserer Republik bereichert haben.
Dr. Rouseik, TN

Über 1 Million MDN Selbstkosten eingespart

III. Quartals im Laufe des Planjahres in unserem Werk erreicht. Hinter dieser Zahl stehen 664 Neuerervorschläge, 31 Erfindungen und

Erfüllungsstand im Neuererwesen per 30. September 1964

1. Staatliche Kennziffern. Beteiligung: Jahressoll 15 Prozent, Ist 13,9 Prozent. Bearbeitungsdauer: Jahressoll 10 Wochen, Ist 11,7 (10,7 innerbetrieblich) Wochen. Benutzungsfähigkeit: Soll 65 Prozent, Ist 60 Prozent. Selbstkostensenkung: Jahressoll 1000 000 MDN, Ist 1041 300 MDN.

2. Effektiver Jahresnutzen. O-Betrieb: Auflage für neun Monate 368.100 MDN, Ist per 30. 9. 618 500 MDN, Erfüllung 168 Prozent, Bearbeitungszeit 9,3 Wochen. F-Betrieb: Auflage für 9 Monate 177 300 MDN, Ist per 30. 9. 260 100 MDN, Erfüllung 147 Prozent, Bearbeitungszeit 8,2 Wochen. Betrieb R: Auflage für 9 Monate 71 100 MDN, Ist per 30. 9. 112 100 MDN, Erfüllung 157 Prozent, Bearbeitungszeit 8,8 Wochen. Betrieb N: Auflage für 9 Monate 88 200 MDN, Ist per 30. 9. 90 700 MDN, Erfüllung 111 Prozent, Bearbeitungszeit 13,6 Wochen.

Wandzeitungen

Bisher einmalig war die Teilnahme an der Ausgestaltung von Wandzeitungen. Viele dieser Wandzeitungen sind inzwischen mit neuen Themen gestaltet worden. In den Betrieben und Bereichen wurden die drei besten Wandzeitungen prämiert, und in der nächsten Ausgabe werden die Ergebnisse der Zentralen Wandzeitungskommission veröffentlicht.

Roter Treff der Brigade „Wilhelm Pieck“ und HA TV

Um die Kapazität im Sondermaschinenbau ging es beim Roten Treff Ende September. Die Abt. TVS kann die an sie gestellten Anforderungen in der nächsten Zeit nicht in voller Höhe realisieren. Daraus macht sich eine Kapazitätserhöhung in Smk und Smb notwendig. Wie eine solche Kapazitätserhöhung aussehen soll, hören wir von den Mitgliedern der Brigade, dem Kollegen Heinz Lau und Fritz Schenke. Kollege Lau: „Smb wird alle Anstrengungen machen, um die vorliegenden Aufgaben maximal zu erfüllen. Es liegt die Bereitschaft vor, das gesetzliche Überstundenlimit voll auszunutzen; und soweit es personell möglich ist, kann eine zweite Schicht eingeführt werden.“ Beide Brigademitglieder sind der Meinung, daß durch den Einsatz qualitativ besserer Maschinen im Bereich von TVS eine Kapazitätserhöhung und Steigerung der Produktivität eintreten wird. Bisher wurden derartige Vorschläge wegen des mangelnden ökonomischen Nachweises einer ausreichenden Auslastung abgelehnt. Dieser Maßstab sollte jedoch an unsere Werkstatt nicht an-

gelegt werden. Besonders kompliziert ist die Kooperation innerhalb des Werkes. Die zum F-Betrieb verzögert nicht nur, sondern verteuert auch die Arbeiten. Anders sieht es mit der Zulieferung von Material auch nicht aus. Die Durchsetzung der neuen Technik wird sich in Zukunft jedoch auf solche Abteilungen wie Smk und Smb konzentrieren müssen.

50 jähriges Arbeitsjubiläum

Vor einigen Tagen suchte uns der Kollege Dahl aus der Abt. KML in der Redaktion auf.

Er äußerte den Wunsch, allen Kolleginnen und Kollegen Dank zu sagen für die erwiesenen Aufmerksamkeit und Gratulationen zu seinem 50jährigen Arbeitsjubiläum. Die Redaktion möchte nicht versäumen, Ihnen, Kollege Dahl, nochmals herzliche Glückwünsche auszusprechen und Ihnen noch viele schaffensfrohe Jahre und vor allem Gesundheit zu wünschen.

Kurzgesch(l)ossenes

Die Abteilung Mw 4 schrieb auf die Glückwunschkarte zum 15. Jahrestag folgende Verpflichtung: „Um den Gabentisch vollendet zu gestalten, sind wir zu der Überzeugung gelangt, daß unsere Wandzeitung nicht den Ansprüchen genügt. Aus diesem Grunde verpflichten wir uns, eine neue Wandzeitung zu gestalten und sie im Zentrum der Abteilung allen sichtbar anzubringen.“

Das meinen wir: Da machen unsre Menschen sich Gedanken, sie machen sich die Arbeit

Schlechtem nicht zufrieden und tüfteln hier und packen dort mit an.

Verpflichtung ab: Wolln unsre Wandzeitung einmal ins Leben wecken und nicht nur das, wir machen's auch im Trab. Das war's!! Wir fragen euch ganz offen und konkret. Fiel mehr als zwanzig Menschen denn nichts Befres ein? Zum Jahrestag ist es ja jetzt zu spät, doch ganz zu spät wird's auch für euch nie sein!

Nicht möglich!

gar nicht leicht. Wie können sie der Republik am besten danken, daß höchstes Glück und Wohlstand bald erreicht. Sie geben sich mit

Doch leider sind die Menschen sehr verschieden. In Mw 4 geht man wie folgt heran: Wir wollen den Gabentisch auf unsre Art bedecken und geben folgende

Ausgezeichnete KOLLEKTIVE

Der 6. Oktober 1964 wird für vier Kollektive des Werkes lange Zeit in Erinnerung bleiben. Und sicher werden sie den 15. Geburtstag der DDR nie vergessen, denn er war der Anlaß zur Auszeichnung als „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Der Werkdirektor, der 1. Sekretär der BPO und der BGL-Vorsitzende suchten die vier Kollektive auf und nahmen die Auszeichnungen vor, hier einige Auszüge.

„Clara Zetkin“

„Diese Auszeichnung, die Sie damit zum zweitenmal erhalten, drückt wohl besser als viele Worte aus, welche Achtung unsere Werktätigen in unserem Staat, der ersten Arbeiter-und-Bauern-Macht in Deutschland, genießen. Es ist ein Ausdruck dafür, daß die Arbeit tatsächlich unter der Herrschaft der Arbeiterklasse zu einer Sache der Ehre und des Ruhmes geworden ist.

Die Entwicklung Ihrer Brigade ist ein Beweis dafür, was erreicht werden kann, wenn sich ein Kollektiv darüber klar ist, was es will. Sämtliche Aufgaben haben Sie von der Verpflichtung, die Sie im Mai 1963 übernahmen, erfüllt. Ihre Leistungen in der Neuererarbeit möchte ich hier noch besonders herausstellen und den großen volkswirtschaftlichen Nutzen von etwa 30 000 MDN hervorheben. Dieses werten wir als einen wichtigen Beitrag dafür, daß Sie die Losung ‚Plane mit, arbeite mit, regiere mit‘ richtig verstanden und mit Leben erfüllt haben.

Neben der Arbeit und dem Lernen haben Sie das Leben nicht vergessen. Sozialistische Beziehungen in

der Arbeit, beim Lernen und im Leben gilt es zu entwickeln. So freue ich mich besonders über Ihre Verpflichtung, daß Sie aus eigenen Mitteln den Kindern des Waisenhauses Königshöhe mit Ihren Geschenken Freude bereiten wollen. Dies wertete ich mit als einen Ausdruck des wachsenden Verantwortungsbewußtseins.“

Konsumgüterfertigung

(Bild rechts oben)

„Diese staatliche Auszeichnung wird besonders an Kollektive verliehen, die wiederholt an der ersten Stelle im sozialistischen Wettbewerb standen. Ihr Kollektiv konnte auf Grund seiner vorbildlichen Leistungen bereits viermal hintereinander den Sieg im sozialistischen Wettbewerb und die Wanderfahne des Betriebes Wanderbau erringen.

Damit hat das Kollektiv bewiesen, daß es die Beschlüsse des V. Parteitages begriffen hat. In gemeinsamer Arbeit ist das Kollektiv gewachsen und gefestigt worden.

Ich bin der Meinung, daß auch Ihre Leistungen auf dem Gebiet des Neuererwesens besonders hervorgehoben werden müssen. Ihr Kol-



lektiv hat 1964 allein 13 Verbesserungsvorschläge eingereicht mit einem bereits realisierten Nutzen von fast 9000 MDN. Bereits am 30. Juni haben Sie alle TO-Maßnahmen des Planes 1964 erfüllt.“

KTF und Vsp

(KTF links unten)

„Im Oktober des vergangenen Jahres nahmen die Meisterbereiche Vsp und KTF den Kampf um den Staatstitel ‚Kollektiv der sozialistischen Arbeit‘ auf.

Diese höhere Form des sozialistischen Wettbewerbs ist ein wichtiger Faktor für die Festigung und Entwicklung unserer Gesellschaft, unseres Werkkollektivs.

Die Verpflichtungen umfassen einen längeren Zeitraum und abgeschlossene Aufgabenkomplexe, regen also zur planmäßigen, kontinuierlichen Arbeit an.

In den Brigadebüchern geben sich die Kollektive selbst Rechenschaft über die geleistete Arbeit. Sie ermöglichen eine systematische Kontrolle der Ergebnisse unter Einbeziehung aller Werktätigen und wecken so die Initiative und das Bewußtsein des einzelnen wie auch das Zusammenwirken, die Hilfe und Kritik des Kollektivs.

Im Kampf um die Erfüllung der Verpflichtungen bildet sich so der neue, sozialistische Mensch heraus.“



EINE SEHENSWERTE

MESSI DER MEISTER VON MORGEN



Zum maschinellen Entgraten entwickelte und baute Jürgen Werner einen Vorsatzkopf für eine Handbohrmaschine. Der Vorschlag, der als Patent angemeldet ist, bringt die alte Technologie (Feilen mit großem Kraft- und Zeitaufwand) in Wegfall. Die neue Technologie ist zeit- und kraftsparend.



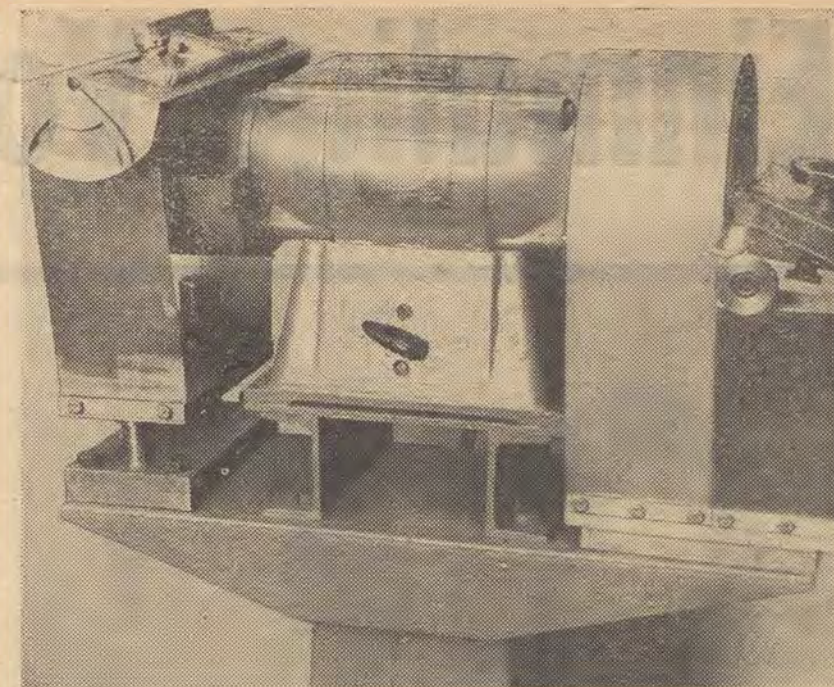
9000 MINUTEN werden im Jahr durch die Konstruktion und Anfertigung der elektrischen Hitzdraht-Abisoliervorrichtung eingespart. So sieht die Arbeit der beiden Kollegen Siegfried Uhl und Wolfgang Schubert aus. Die 220-V-Netzspannung wird durch zwei parallelgeschaltete Transformatoren auf 1,2 V umgespannt und durch zwei Messingbolzen zum Hitzdraht geleitet. Zur Verhinderung des Entflammens der Papierisolation ist ein Motor mit Windflügeln, der über einen Saugschacht und eine Saugtülle die Flamme von der Isolation absaugt, vorgesehen.

Die Kontrolle der Funktionstüchtigkeit des Gerätes übernehmen zwei Kontrolllampen, die an der Frontplatte angeordnet sind.

EINE RECHT INTERESSANTE LEISTUNGSSCHAU ist die Messe der Meister von Morgen, deren Besuch auf jeden Fall lohnt. Interessant ist diese Messe deshalb, weil einem hier so recht klar wird, wie groß doch der Anteil junger Menschen und Kollektive junger Menschen ist, die sich mit den täglichen Problemen und Aufgaben der Produktion befassen.

Eine Auswahl unserer Exponate, die wir heute bringen, sollte jetzt schon anspornen, sich auf das kommende Jahr noch besser vorzubereiten. Alle gezeigten Neuerungen gehen davon aus, sowohl die Arbeitsproduktivität zu steigern als auch die Arbeit an sich zu verbessern, zu vereinfachen bzw. zu erleichtern. Außerdem spielt der volkswirtschaftliche Nutzen eine große Rolle.

Der Besuch der Messe sollte in den einzelnen Bereichen gründlich ausgewertet, die vielen Anregungen sollten ausgenutzt werden, die eigene Fertigung, den Produktionsfluß und die Technologie genau anzusehen, um mit Hilfe des Neuererwesens die Produktion 1965 mit größtem Nutzen und Erfolg zu beginnen. Jede abgedeckte und realisierte TO-Maßnahme ist ein Teil eingeführter neuer Technik.



Die Pendelschleifeinrichtung für Drehmeißel entwickelten und bauten die Lehrlinge Model, Rochhalsky, Tuchel, Niethammer und Joch unter Leitung der Lehrmeister Horn und Enblen in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit.

Diese Kollektivarbeit bringt nicht nur eine Einsparung an Kosten und Material sowie Erhöhung der Arbeitsproduktivität, sondern ist auch ebenso eine Verbesserung der Ausbildung. Damit erhalten unsere Lehrlinge die Praxis im genauen Schleifen der Schneidgeometrie an Drehmeißeln.

Zum Ab stapeln und Zählen von Trafoblechen entwickelte und baute Kollege Gellenthin eine elektrische Steuereinrichtung. Durch dieses Gerät ist es möglich, eine genaue Anzahl von Blechen zuzuschneiden. Daraus ergibt sich eine Blechein-sparung von 18 Tonnen im Jahr bei Transformatoren.

Desgleichen fällt der Transport von der Schere zur Waage und von der Waage zur Produktion weg.

Neben einer enormen Steigerung der Arbeitsproduktivität entsteht ein betrieblicher Jahresnutzen von 25 000 MDN.

Die elektronische Steuereinrichtung setzt sich aus einer elektrischen Zählleinrichtung mit voreinstellbaren Zähldekaden, aus einem digitalen Meßwertumformer und einem Ausgangsteuerkreis zusammen.

Mit diesem Gerät wurde eine Aufgabe aus dem Plan Neue Technik erfüllt.



Einmalige Vorbereitungen



In Vorbereitung des 15. Geburtstages unserer Republik haben unsere Verkäuferinnen der Kantine in der Zeit vom 19. bis 21. September der Verkaufsstelle ein neues Gesicht gegeben. Das war ihr Beginn, den Kampf um die staatliche Auszeichnung aufzunehmen. Der 1. Sekretär

Dafür spreche ich Ihnen im Namen der Leitung der Betriebsparteiorganisation und in meinem eigenen Namen den herzlichsten Dank aus. Ich verbinde diesen Dank mit einem kleinen Präsent in Form einiger wertvoller Bücher und wünsche Ihnen in der weiteren Arbeit viel



Aus dem Leben unseres Betriebes ist die Freiwillige Feuerwehr trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens nicht mehr wegzudenken. Für ihre guten Ergebnisse in der Ausbildung und Schulung wurden in einer Feierstunde die besten Kameraden befördert bzw. mit der Uniform der Freiwilligen Feuerwehr und einer Buchprämie ausgezeichnet. Allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr unseren Dank und unsere Anerkennung für die geleistete Arbeit zum Schutze unseres Betriebes vor sonstigen Schäden und Brandgefahren.

der BPO, Genosse Gerlatzek, sandte diesem Kollektiv ein Schreiben und sprach ihm darin Anerkennung aus. Da heißt es u. a.: „Mit der Leistung haben Sie zweifelsohne dazu beigetragen, die Arbeiterversorgung in unserem Werk mit verbessern zu helfen. Das ist um so anerkennenswerter, da Sie diese Arbeiten in Vorbereitung und zu Ehren des 15. Jahrestages des Bestehens unserer Republik geleistet und damit zur Bereicherung des Geburtstagstisches beigetragen haben.“

Erfolg und alles Gute im persönlichen Leben.

Handeln Sie bei der Erfüllung Ihrer Verpflichtung zum ‚Kollektiv der ‚sozialistischen Arbeit‘ weiterhin nach der Losung ‚Dem Volke zum Nutzen — der Republik zu Ehren!‘, die Sie mit der Umgestaltung mit echtem Leben erfüllt haben.“



Die Ernst-Moritz-Arndt-Medaille für langjährige und gute Mitarbeit im Präsidium des Nationalrates der Nationalen Front erhielt am 3. Oktober unsere Kollegin Ingenieur Thea Meinke, TVP.

Zu dieser Ehrung einer unserer aktivsten Frauen recht herzlichen Glückwunsch von der Redaktion.

Unser Bild zeigt Kollegin Thea Meinke (rechts) mit der Kollegin Pötzsch, der Vorsitzenden des T-Bereichsfrauenausschusses.

Unsere Straßenwagen- und Elektrowagenfahrer fahren schon jahrelang mit offenem Fahrerhäuschen. Im Sommer geht's, doch im Winter ist es keine angenehme Sache. Erkältungskrankheiten der Fahrer in gewissen Zeitabständen sind dann keine Seltenheit.

Diesem Zustand ist jetzt ein Ende bereitet worden. Als die Kollegen Meister Hartstock und Meister Bauer von KTF/Wt eine Firma auffindig machten, die komplette Fahrerhäuschen auf unsere Straßenwagen bauen, da stand die Sorge um den Menschen im Vordergrund. Die Freude der Straßenwagenfahrer war sehr groß, denn nun kann ihnen das Wetter nichts mehr anhaben.

Bis jetzt sind zwei Wagen komplettiert. Vier weitere werden bis zum Jahresende folgen.



Mein Freund Bunbury

Musical im Metropol

Im Jahre 1895 wurde in London „Bunbury“, eine „triviale Komödie für ernsthafte Leute“ von Oscar Wilde (1856–1900), uraufgeführt.

Helmut Bez und Jürgen Degenhardt schrieben sehr frei nach der Wildeschen Komödie mit viel Witz und Ironie ihr Musical, das Gerd Natschinski vertonte.

Die ganze Gesellschaft „bunburisiert“ — einer täuscht den anderen — ein Lügengeschöpf „Bunbury“ wird erfunden. Das Ganze ist eine spaßige Angelegenheit, bei der man viel lachen kann und sich köstlich amüsiert, aber auch zum Nachdenken angeregt wird.

Alles dreht sich um die vornehmen Lords, um amouröse Damen und den Klatsch der High Society,

Cecily (Maria Alexander), abends das Sunshine-Girl, soll auf der Verlobung ihres Vormundes singen. Als Jack (Leo de Beer) erfährt, daß sein Mündel sich in dem Haus befindet, will er verschwinden. Beide singen tagsüber in der Heilsarmee!!! Ein reizendes „bunburisiertes“ Musical. Überzeugen Sie sich selbst!

um Geldgier und die moralische Verkommenheit dieser damaligen Gesellschaft.

Die schnell eingehende und schwungvolle Musik von Natschinski gibt dem Musical die richtige Würze. Auf jeden Fall ein gelungenes Musical, welches sich anzusehen lohnt. —ekri—



Gratulation

Zum 50jährigen Arbeitsjubiläum gratulieren wir dem Kollegen Otto Dahl, Lagerverwalter, und zum 40jährigen dem Kollegen Erich Lindner, Schlosser und Lagerverwalter.

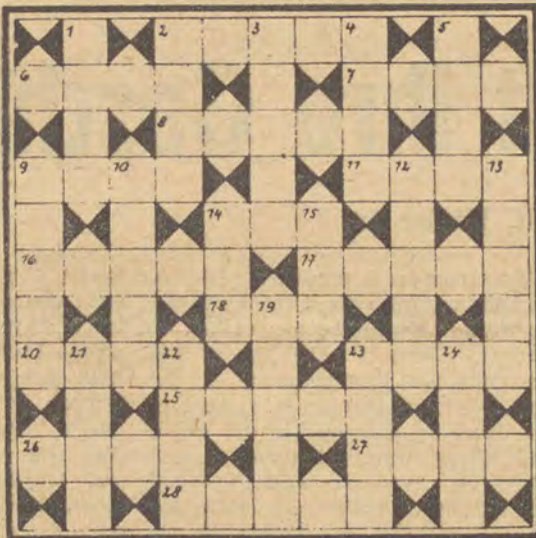
Beiden Jubilaren wünschen wir alles Gute, Gesundheit und einen frohen Lebensabend.

*

Wir beglückwünschen die Kolleginnen Christa Uhl, Kg; Roswitha Bochmann, FF; Renate Hansen, KFP; Karin Martin, KML; Bärbel Lehmann, Lws, zur Geburt eines Mädchens und Karin Mittermüller, P, zur Geburt eines Jungen.

Waagrecht: 2. Nachschlagewerk, 6. Anrede, 7. fruchtbarer Wüstenteil, 8. Sportboot, 9. Teil der Union Afrikanischer Staaten, 11. Tongeschlecht, 14. Körperteil, 16. Sittenlehre, 17. Froschlurch, 18. Vorhaben, 20. Saugwurm, 23. altes Arzneigewicht, 25. Berg im Böhmerwald, 26. Anrede, 27. seichter Flußübergang, 28. Inselgruppe in Polynesien.

Senkrecht: 1. Zeitalter, 2. Zahlwort, 3. jugoslawische Münze, 4. Richtschnur, 5. Berg bei Innsbruck, 9. Wohnungsentgelt, 10. Ausbildung, 12. heftiger Sturm, 13. geometrischer Begriff, 14. Teil eines Bühnenwerkes, 15. Courage, 19. Sammelbuch, 21. bargeldloser Zahlungsverkehr, 22. Insekt, 23. türkische Stadt, 24. Empörung.



12. Kiste, 13. Siele, 14. Tal, 15. Erk, 19. Eiter, 21. Erbe, 22. Pneu, 23. Hoch, 24. Boot.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschanewerde, Wilhelmshofstraße, Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezka, Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krischoin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 3

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 26. bis 31. Oktober

Wahlessen zu 0,70 MDN

- | | |
|--------------------|--|
| Montag: | 1. Milchgrieß, Kompott
2. Linseneintopf mit Fleischeinlage, Brot
Schonkost: Milchgrieß, Kompott |
| Dienstag: | 1. Fasch. Roulade, gem. Gemüse, Kartoffeln
2. Kaßlerbraten, Rotkohl, Kartoffeln
Schonkost: Kalbsbraten, junge Erbsen, Kartoffeln |
| Mittwoch: | 1. Hering nach „Hausfrauenart“, Kartoffelsalat
2. 1½ Eier, Specksoße, Kartoffeln, Krautsalat
Schonkost: Eierkuchen, Kompott, 1 Tasse Kaffee |
| Donnerstag: | 1. Makkaroni, Gulaschsoße
2. Weißkohleintopf, Fleischeinlage, Kompott
Schonkost: Möhreintopf mit Fleischeinlage, Brot |
| Freitag: | 1. Schweinebauch, gebr., Sauerkohl, Kartoffeln
2. Schmorgurken, Kartoffeln, Aprikosen
Schonkost: Ragout von Innereien, Kartoffeln, Kopfsalat |

Sonderessen

MDN

- | | | |
|--------------------|--|------|
| Montag: | 1. Erbseneintopf, Bockwurst | 1,40 |
| | 2. Kotelett, junge Erbsen, Kartoffeln | 1,80 |
| Dienstag: | 1. ¼ Ente, Rotkohl, Kartoffeln | 1,80 |
| | 2. Schlachteplatte | 2,- |
| Mittwoch: | 1. Fileitopf „Nelson“, Salat | 2,- |
| | 2. Sülze, Remoulade, Bratkartoffeln | 1,- |
| Donnerstag: | 1. Kartoffelpuffer, 1 Tasse Kaffee, Kompott | 1,40 |
| | 2. Krautgulasch „Trojaner-Art“ | 1,40 |
| Freitag: | 1. Eisbein, Sauerkohl, Kartoffeln | 2,30 |
| | 2. Wiener Schnitzel, gem. Gemüse, Kartoffeln | 2,- |
| Sonabend: | 1. Szegediner Roulade, Kartoffeln, Kompott | 1,80 |
| | 2. Milchreis mit Zucker und Zimt, Apfelmus | 1,- |

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Hier spricht die
Patenschule

Unser Freundschaftsrat

www.industriesalon.de

Kurz notiert

Die Medaille „Für gute kollektive Leistungen im Berufsschulwettbewerb“, erhielten die Schüler

Reiner Model, Klasse 10b,
Peter Rochhalski, Klasse 10b,
und Dieter Flöte
auf der Ausstellung der MMM.

*

Eine Geldprämie zum 15. Jahrestag erhielten für ihre guten Leistungen die Schüler

Horst Freigang, Klasse 10b
Günter Köcher, Klasse 10b
Reiner Decker, Klasse 9a
Peter Streuber, Klasse 9a.

*

Aufgaben der IV. Olympiade Junger Mathematiker der DDR findet ihr in der „Trommel“ Nr. 40 und Nr. 41 und in der „Jungen Welt“ vom 9. Oktober.

Patenschaftsvertrag mit Mw 1

Am 29. April wurde unser Patenschaftsvertrag mit dem Meisterbereich Mw 1 unter Leitung des Meisters Kirsch und Kollegen Bertram abgeschlossen. Der Vertrag enthält die übernommenen Verpflichtungen. Nach der feierlichen Unterzeichnung überreichten die Kollegen den Schülern einen Fußball und ein Federballspiel. Unsere Schüler gaben den Kollegen Blumen und einige selbstgefertigte Geschenke.

Auf beiden Seiten werden die Verpflichtungen sehr ernst genommen. Unsere Schüler berichten monatlich der Brigade über ihren Leistungsstand und ihre Freizeitgestaltung. Die Kollegen besuchen unsere Schulveranstaltungen und jeden Elternabend. Sie stehen uns immer mit Rat und Tat zur Seite. Dadurch

Mit dem gleichen Schwung wie zum V. Pioniertreffen wollen wir auch in diesem Schuljahr unsere Arbeit durchführen. Es gilt, besser als bisher ein interessantes und vielseitiges Pionierleben in allen Gruppen zu entwickeln.

Dabei ist es notwendig, alle Pioniere aktiv in die Tätigkeit einzubeziehen. Keiner darf abseits stehen. Jedem Pionier und Schüler muß die Möglichkeit gegeben werden, sich entsprechend seinen Interessen zu betätigen.

Jeder Pionier soll in einer Arbeitsgemeinschaft auf naturwissenschaft-

Hier im Bild — das Gebäude der 19. Oberschule

lichem, technischem, kulturellem oder sportlichem Gebiet mitarbeiten. Dabei wollen wir besonders die

erreichten wir bei unseren Schülern einen Leistungsanstieg und eine wesentliche Disziplinverbesserung. Sehr dankbar sind unsere Kinder für die gute Unterstützung unserer Wochenendfahrt. Hier muß man die wirklich gute Arbeit des Meisters Kirsch hervorheben, der sich besonders für uns eingesetzt hat, um uns im Ferienlager Prenden ein schönes Wochenende zu ermöglichen. Auch den beiden Kolleginnen Peukert und Braun möchten wir für ihre ausgezeichnete Zusammenarbeit von Herzen danken.

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen des Meisterbereiches Mw 1 für ihre weitere Arbeit recht guten Erfolg und hoffen, daß wir weiter so gut zusammenarbeiten.

Röcker, Klasse 5c

Arbeit an der Tagesschule in den Mittelpunkt stellen. Anregungen und Hinweise gibt uns das Statut.

Am 29. September führten wir im Klubhaus TRO unsere Freundschaftsratswahl für das Schuljahr 1964/65 durch. Folgende Mitglieder wurden gewählt:

Rolf Pietag, Vorsitzender; Dagmar Heiden, Stellvertreter; Sabine Bis-

Am 28. September hat der Freundschaftsrat zum erstenmal zu Ehren des 15. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik vor der Parteileitung berichtet und über die Aufgaben bis zum Pioniergeburtstag beraten.

Wir wünschen allen Mitgliedern viel Erfolg in ihrer Arbeit und im persönlichen Leben.



mark, Sibylle Wunschik, Kassierer; Karin Herske, Gisela Bentin, Schriftführer; Karin Jurack, Bärbel Faßmann, Margitta Halm, Kultur; Andreas Kisch, Hartmut Balke, Sport; Doris Bismark, Petra Ebert, „Trommel“-Reporter; Norbert Stein, Angelika Schröder, Wandzeitungsredakteure; Dagmar Forster, Christine Arendt, Klaus Kann, Hygiene; Anja Braak, Steffen Bohne, Vorsitzende der Wettbewerbskommission; Peter Bombal, Kurier; Joachim Brix, Agitator; Wolfgang Cotte, Klubrat.

Redaktionskommission
der 19. Oberschule

Detlef Beger, Klasse 10a
(Redakteur)
Margit Beyer, Klasse 10a
(verantwort. für Bildmaterial)
Ina Korilla, Klasse 10a
(verantwort. für Bildmaterial)
Karin Belitz, Klasse 10a
(verantwort. für Bildmaterial)
Kollege Konsorke,
Klubhausleiter der Schule

Eine Straße erzählt ihre Geschichte

Rosemarie Liebelt, Klasse 7a



Wilhelm Firl im Jahre 1928

Monika Schlott und ich gingen zur Polizei, um zu fragen, ob Frau Firl noch lebt und wo sie wohnt. Wir erfuhren, daß sie noch lebt. Monika und ich beschlossen, zu ihr zu gehen. Ich traf mich um drei Uhr mit Monika. Sie hatte einen Blumenstrauß aus ihrem Garten mitgebracht, Frau Firl empfing uns sehr freundlich, und wir überreichten ihr den Strauß. Dann gab sie uns ein Stück Konfekt und bat uns, Platz zu nehmen. Da sie sich dachte, warum wir kamen, begann sie dann auch gleich zu erzählen.

Wilhelm Firl wurde am 26. Januar 1894 in Dresden geboren. Von sieben Kindern war er das älteste. Da sein Vater starb, als er noch zur Schule ging, mußte er die Mutter unterstützen. Wilhelm Firl war ein sehr guter Schüler und Sportler. Er

konnte aber das Gymnasium nicht besuchen, weil das Geld nicht reichte. Er wurde Lehrling bei einem Rechtsanwalt. Dann wurden seine Geschwister und er eingezogen. In der Zeit, als er eingezogen war, fand er Anschluß an Kameraden, die gegen den Krieg waren. Im Jahre 1916 wurde er verwundet und ins Lazarett gebracht. 1917 wurde er Mitglied der SPD, später der USPD. In die KPD trat er ein, weil die SPD gespalten wurde. Frau Firl war sehr viel allein. Ihres Mannes Vorbild war Fritz Heckert.

Wilhelm Firl war Kämpfer in Karl-Marx-Stadt. 1923 holte man ihn nach Berlin. Dort wurde er Mitarbeiter von Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht und Ernst Thälmann, besuchte Lehrgänge und wurde Lehrer für die Genossen. Im früheren

Bezirk Treptow arbeitete er als Bezirksverordneter. Später wurde er zu einhalb Jahren Festungshaft wegen Landesverrats verurteilt. Danach meldete er sich zur illegalen Gruppe. 1936 im Januar wurde er durch Verrat verhaftet. Sechs Wochen war er in den Händen der SS und wurde nach Plötzensee überführt. Nach dem ersten Brief an seine Frau bekam er ein Jahr Briefsperrung. Seine Frau durfte ihn noch dreimal besuchen. Am 16. August 1937 richtete man ihn hin. Seine Frau war 43 Jahre alt. Die Urne wurde auf dem Waldfriedhof beigesetzt. Wilhelm Firl und seine Frau wohnten 34 Jahre in der Wattstraße. Es war leider nicht möglich, die Straße umzutauften, weil sie nach einem Erfinder benannt worden war. So wurde 1945 die Frischenstraße in Firlstraße umbenannt.